



SAMSTAG, 2. NOVEMBER 2019

KURZNOTIZEN

18-Jähriger bei Bettmar verunglückt

BETTMAR. Auf der B 1 bei Bettmar hat sich am Donnerstag ein Verkehrsunfall ereignet. Um etwa 14.15 Uhr kam ein 18-Jähriger aus Ilsede aus Richtung Groß Lafferde. Kurz vor dem Ortseingang nach Bettmar kam er in einer leichten Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab. Das Auto berührte zunächst einen Straßenbaum und überschlug sich anschließend. Dabei erlitt der Ilseder nach Angaben der Polizei leichte Verletzungen, am Fahrzeug entstand Totalschaden. Den Gesamtschaden schätzt die Polizei auf etwa 10 000 Euro.

Fackelumzug der Feuerwehr Alvesse

ALVESSE. Die Jugendfeuerwehr Alvesse veranstaltet am Samstag, 2. November, einen Laternen- und Fackelumzug in Begleitung des Spielmannszug der TSV Bildung Peine. Eingelesen sind alle Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern, die Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr sind und alle Interessierten aus den umliegenden Ortschaften. Kleine Kinder werden gebeten, ihre Laternen mitzubringen, die Größeren können sich Fackeln am Feuerwehrhaus besorgen. Der Umzug beginnt um 18 Uhr, und im Anschluss gibt es Essen sowie Getränke.

Kniffeln mit der SPD Vechelde

VECHELDE. Am Mittwoch, 6. November, ab 19 Uhr lädt die SPD-Ortsabteilung Vechelde zu einem Kniffelturnier ein. Es findet im Nebengebäude des Bürgerzentrums statt. Das Startgeld beträgt acht Euro und beinhaltet die Getränke. Der erste Platz ist eine Reise nach Berlin mit Übernachtung, Rahmenprogramm und einem Treffen mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil. Parteiose Interessierte sind gern gesehen. Um Anmeldung bei der Vorsitzenden Nadine Muthmann, nadine.muthmann@t-online.de wird gebeten.

Fahrplanänderung in Wahle

WAHLE. Durch die Straßenbauarbeiten an der Schulstraße in Wahle werden sich ab Montag, 4. November, die Buslinien 513, 514 und 566 ändern. Das teilt die Peiner Verkehrsgesellschaft mit. Die Haltestelle an der Schule kann nicht angefahren werden, deswegen wird die Ersatzhaltestelle an der „Fürstener Straße“ zwischen „Austraße“ und „Am Vechelberge“ genutzt. Die Änderung wird voraussichtlich bis Freitag, 20. Dezember, andauern.



Arbeiten: Einige Linien fahren nun anders. FOTO: ANTJE EHLERS



Auf dem Spielplatz an der B 444 in Groß Ilsede soll planungsrechtlich der Weg für ein neues Feuerwehrhaus frei gemacht werden.

FOTOS (2): LEA ASELMANN

Feuerwehr, Kindergarten und Co.: Voraussetzungen schaffen

Gemeinde Ilsede: Am Montag sind für diverse Planänderungen Unterrichtungen und Erörterungen geplant

VON KERSTIN WOSNITZA

ILSEDE. In der Gemeinde Ilsede sollen für mehrere zukunftssträchtige Vorhaben die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden: Im Gespräch sind in Groß Ilsede ein Feuerwehrhaus, eine Kindergarten, eine Turnhalle und ein neuer Spielplatz. Aber auch Umwidmungen sind im Gespräch: Mehrere

Spielplätze sollen aufgegeben und die Grundstücke anderweitig genutzt werden. Am Montag, 4. November, sind in der Rathaus-Außenstelle in Gadenstedt, Am Breiten Tor 1, für alle Punkte öffentliche Termine zur frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung der Pläne anberaumt.

In Groß Ilsede soll es Änderungen bei den Spielplatz-Standorten geben. Hinter-

grund: In allen Alt-Ilseder Ortschaften wurden alle Spielplätze vor dem Hintergrund eines neuen Spielplatzkonzeptes überprüft. Die Unterhaltung und Pflege ist aufwendig. „Wir möchten lieber ausgewählte Spielplätze in der Gemeinde besser ausstatten“, sagte Ilsedes Bürgermeister Otto-Heinz Fründt (SPD) zum Beginn des Prozesses 2016 gegenüber der PAZ.

Der Groß Ilseder Ortsrat hat sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Vorgeschlagen wurde, südlich der Schulstraße genau gegenüber der Grund- und Hauptschule einen Ballspielplatz zu errichten. Dafür muss der Flächennutzungsplan geändert werden. Im Zusammenhang damit steht unter anderem die Aufgabe des Spielplatzes am Ammerweg. Auf dem Areal soll Wohnbebauung möglich werden. Dies erfordert eine Änderung des Bebauungsplans.

Im Norden von Groß Ilsede auf dem derzeitigen Spielplatz im Winkel Handorfer Straße/Gerhardstraße (B 444) soll der Weg für die Errichtung eines neuen Feuerwehrhauses frei gemacht werden. Hierzu ist eine Änderung des Flächen-

Wir möchten lieber ausgewählte Spielplätze in der Gemeinde besser ausstatten.

Otto-Heinz Fründt (SPD)
Bürgermeister in Ilsede

nutzungsplans erforderlich. In Groß Bülden wird im Bereich Joachim-Schmidt-Weg/Am Spring der Bau einer Kindertagesstätte geplant. Die Fläche ist derzeit als öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung Spielplatz/Bolzplatz dargestellt und muss zu einer „Gemeinbedarfsfläche für Kindertagesstätte“ umgewandelt wer-

den. Die frühzeitige Unterrichtung und Erörterung der bisher genannten Punkte ist für 17.45 Uhr angesetzt.

Auch in Gadenstedt geht es an die Umsetzung des Spielplatzkonzeptes. Der Ortsrat will dem Vorschlag der Arbeitsgruppe „Spielplätze Gadenstedt“ folgen, und die Standorte Roggenkamp/Gerberweg sowie Am Hohen Weg zugunsten einer Wohnbebauung aufgeben.

Dafür müssen die Bebauungspläne „Zitterfeld“ und „Kleines Feld“ geändert werden. Termin zur Unterrichtung und Erörterung dieser Pläne ist um 17 Uhr.

Im Baugesetzbuch ist geregelt, dass die Gemeinde die Öffentlichkeit über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung öffentlich unterrichten und den Bürgern Gelegenheit zur Äußerung sowie Erörterung geben muss.

Firma Windstrom weist Minister auf Probleme hin

Treffen in Alvesse: Politiker nimmt Ideen zur Verbesserung der Lage der Windenergie-Wirtschaft auf

VON ANTJE EHLERS

ALVESSE. „Weniger ist manchmal mehr“: So hat Diplom-Geograf Ralf Schmidt von der Firma Windstrom aus Alvesse versucht, dem Politiker Hubertus Heil (SPD) auf die Probleme bei der Umsetzung von Genehmigungsverfahren hinzuweisen. Der Bundesarbeitsminister war am Freitag zu Besuch in Alvesse und ließ sich von den Geschäftsführern Steffen Warneboldt, Wilfried Glander und Projektentwickler Sven Stölzel sowie Ralf Schmidt über die aktuelle Entwicklung beim Ausbau der Windenergie informieren.

Die Ingenieure machten deutlich, dass ihrer Meinung nach ein klares Bekenntnis der Politik zur Windenergie erfolgen müsse. „Dazu zählt eine deutliche Vereinfachung der Genehmigungsverfahren“, so Schmidt. Dadurch sei nicht nur ein erheblicher Zeitgewinn

bei der Umsetzung von Projekten zu erwarten, sondern es werde auch mehr Anreiz für den Bau neuer Anlagen gegeben. Das gelte auch in Bezug auf Repowering, also das Ersetzen der alten Anlagen durch neue mit verbesserter Leistung.

Steffen Warneboldt betonte, dass sich die Branche der Windenergie „in einem katastrophalen Zustand“ befindet. Von 2016 bis 2017 sei die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Windindustrie von etwa 160 000 auf etwa 135 000 zurückgegangen. Allerdings sei die Firma Windstrom noch nicht unmittelbar von der Krise betroffen.

Als Ursache für die Problematik nannten die Windkraft-Experten unter anderem die zurückgehende Akzeptanz der Windkraftanlagen in der Bevölkerung. Hinzu käme die mangelnde Rechtssicherheit durch fehlende Regionalpläne

und die Art der Genehmigungsverfahren. „Auch durch die Deutsche Flugsicherung gibt es massive Probleme, sie verweigert oftmals die Zustimmung zu den Planungen“, hob Warneboldt hervor. Schmidt ergänzte, dass auch vielfach die Einsprüche von Naturschutzverbänden ein Hindernis bei der Umsetzung der Projekte seien.

Über die Grundsteuer Kommunen einen Anreiz für Windparks zu schaffen, wie es diskutiert werde, sei jedoch nicht der richtige Weg, meinen die Fachleute. Sie wiesen Heil auf das Brandenburger Modell hin. Dort ist festgelegt, dass statt einer Anhebung der Grundsteuer jährliche Ausgleichszahlungen von den Betreiberfirmen aller neuen Windenergie-Anlagen an die Kommunen gezahlt werden. Dieses Geld soll den Bürgern der Gemeinden zugute kommen.

Heil sicherte zu, die Ideen aufzunehmen und Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und Finanzminister Olaf Scholz (SPD) vorzustellen. Auf Landesebene möchte er das Gespräch mit Umwelt-

minister Olaf Lies (SPD) suchen und den Konflikt mit den Naturschutzverbänden zur Sprache bringen. Auch mit dem Regionalverband Großraum Braunschweig soll es Gespräche geben.



Hubertus Heil (links) ließ sich über den Ausbau der Windenergie informieren. FOTO: ANTJE EHLERS